Konzept

Zentraldirektion
der
Monumenta Germaniae historica.

Berlin, den 9. November 1922.

An
den Herrn Reichsminister
des Jnnern.

=======

Fiel sehr (auch in Reinschrift)

Jnfolge der Steigerung der persönlichen und sächlichen Ausgaben reichen die Mittel der Zentraldirektion voraussichtlich nur bis Ende November d.J. aus. Die mir auf meinen Antrag vom 22. Juli 1922 für die Zentraldirektion überwiesenen weiteren 150 000 M sind fast ausschließlich durch die sprunghaften Erhöhungen der Bezüge der tarifmäßig bezahlten beiden wissenschaftlichen Mitarbeiter aufgezehrt worden. Bei einem Teuerungszuschlag von 49% belaufen sich die Bezüge der Genannten im November allein auf 70 732 M und 44 402 M zusammen also auf 115 134 M. Nach Abzug dieser Summe stehen mir augenblicklich nur noch etwa 40 000 M für den Betrieb der Monumenta bis zum Schlusse des Rechnungsjahrs zur Verfügung. F Die nach meinem Bericht vom 22. Juli 1922 dringend notwendige Aufbesserung der sehr bescheidenen Bezüge der Abteilungsleiter und der stundenweise beschäftigten jüngeren Hilfskräfte hat unter diesen Umständen bisher unterbleiben müssen. Eine nochmalige erhebliche Verstärkung der Mittel der Zentraldirektion (zu vgl. die Erläuterung unter c zu Kap. V. 3 Tit. 2 der fortdauernden Ausgaben des Reichshaushalts für 1922) erscheint hiernach unumgängig. Der voraussichtliche Mehrbedarf kann bei der Ungewißheit, in welchem Maße die Teuerung und damit die Erhöhung der Gehälter usw. fortschreitet, mit Sicherheit nicht angegeben, sondern muß lediglich ge-

F erhebliche vertragsmäßige Zuschußzahlungen für Publikationen stehen unmittelbar bevor. Dü

Reinschrift abges. 3/10/11.